



**Pressefoyer**

**Dienstag, 18. Oktober 2022**

**Landeshauptmann Markus Wallner**

**Landesrat Daniel Zadra (Energierreferent der Vorarlberger Landesregierung)**

Titelbild: ©Markus Gmeiner

## Vorarlberg treibt die Energiewende voran

15 Millionen Euro aus der illwerke vkw-Sonderdividende  
zur Unterstützung der Energieautonomie

# Vorarlberg treibt die Energiewende voran

## 15 Millionen Euro aus der illwerke vkw-Sonderdividende zur Unterstützung der Energieautonomie

Im Sinne von Versorgungssicherheit und Klimaschutz verstärkt die Vorarlberger Landesregierung in der aktuellen Situation ihr Engagement zum Vorantreiben der Energiewende. Ein wertvoller Beitrag zur Finanzierung ist dabei die Sonderdividende von illwerke vkw. Dadurch stehen im Zeitraum 2022 bis 2025 zusätzliche Mittel von 15 Millionen Euro zweckgewidmet für Maßnahmen zur Unterstützung der Energieautonomie (Maßnahmen im Sektor „Raumwärme und Gebäude“, Maßnahmen in den Sektoren „Energieerzeugung“, „Industrie und Gewerbe“, „Landwirtschaft“ und „Mobilität“) zur Verfügung, so Landeshauptmann Markus Wallner und Energielandesrat Daniel Zadra im Pressefoyer: „Ziel aller Maßnahmen ist es, den Einsatz fossiler Energieträger zu reduzieren, gleichzeitig den Anteil erneuerbarer Energieträger sowie die Energieeffizienz zu erhöhen und damit verbunden eine Verringerung der Treibhausgasemissionen zu erreichen.“ Ein großer Teil der Mittel aus der Sonderdividende – fast neun Millionen Euro – werden für den zusätzlichen Finanzierungsbedarf eingesetzt, der durch die Maßnahmen der neuen Energieförderungsrichtlinie und die gestiegene Nachfrage nach Energieberatungen entsteht. Mit rund sechs Millionen Euro werden zusätzliche Impulse in den Sektoren Energieerzeugung, Industrie/Gewerbe, Landwirtschaft und Mobilität gesetzt. Die Schwerpunkte liegen u.a. im Ausbau der Fernwärme, der Forcierung von Photovoltaikanlagen in der Landwirtschaft, die Weiterführung des Programms „Energieeffizienz und erneuerbare Energieträger in KMU“ und dem beschleunigten Ausbau im regionale Gewerbe- bzw. Güterverkehr.

Der Energie- und Monitoringbericht 2022 zeigt die Fortschritte in Richtung Energieautonomie vor dem Hintergrund einer sehr dynamischen Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft auf. Im Zeitraum 2005 bis 2020 ist die Vorarlberger Bevölkerung um 37.000 Personen (+10 Prozent) gewachsen, die Zahl der zugelassenen Pkw hat um 50.000 Fahrzeuge (+29 Prozent) zugenommen, die Wohnfläche um 3,2 Millionen Quadratmeter (+18 Prozent). Das Bruttonationalprodukt ist um sechs Milliarden Euro gestiegen (+58 Prozent).

Trotz dieser Zuwächse wurde in Vorarlberg im langfristigen Trend 2020 etwa gleich viel Energie verbraucht wie 2005. Zuletzt hat die Corona-Pandemie 2020 zu einem Rückgang des Energieverbrauchs um sechs Prozent gegenüber dem Jahr davor geführt. Der Soll-Wert gemäß Energieautonomie+ 2030 wurde um zwei Prozent unterschritten.

Größter Energieverbraucher im Jahr 2020 war der Gebäudesektor (Haushalte, öffentliche Hand, Gewerbe und Dienstleistungen) mit einem Anteil von 54 Prozent, gefolgt von Industrie (26 Prozent) und Verkehr (18 Prozent).

## Illwerke vkw-Sonderdividende ermöglicht zusätzliche Impulse

Mit den zusätzlichen Mitteln aus der Illwerke vkw-Sonderdividende sind folgende Maßnahmen geplant:

	Zusätzliche Mittel aus der Sonderdividende				Gesamt
	2022	2023	2024	2025	
<b>Raumwärme und Gebäude</b> (Energieförderung, Energieberatung, Kolleg Heizung und Klimatechnik)	€ 600.000	€ 1.750.000	€ 3.100.000	€ 3.500.000	<b>€ 8.950.000</b>
<b>Energieerzeugung</b> (Schwerpunktprogramm "Biomasse", PV-Anlagen auf versiegelten Flächen, z.B. Parkplätzen)		€ 200.000	€ 1.050.000	€ 1.550.000	<b>€ 2.800.000</b>
<b>Industrie und Gewerbe</b> (Förderprogramm Energiesparen, Abwärmekataster, Beratungsprogramm Dachflächeneignung, Innovationsfonds)		€ 400.000	€ 350.000	€ 350.000	<b>€ 1.100.000</b>
<b>Landwirtschaft</b> (PV, Farm Life, Energieautarke Bauernhöfe)		€ 500.000	€ 515.000	€ 535.000	<b>€ 1.550.000</b>
<b>Mobilität</b> (Schwerpunkt "Emissionsfreier regionaler Güterverkehr")		€ 150.000	€ 200.000	€ 250.000	<b>€ 600.000</b>
<b>Summe pro Jahr</b>	<b>€ 600.000</b>	<b>€ 3.000.000</b>	<b>€ 5.215.000</b>	<b>€ 6.185.000</b>	<b>€ 15.000.000</b>

### Neue Energieförderungsrichtlinie: Attraktive Förderung für den Ersatz fossiler Anlagen

Mit der neuen Energieförderungsrichtlinie, die ab 1. Jänner 2023 in Kraft tritt, forciert das Land Vorarlberg weiter den Umstieg auf klimafreundliche Heizungen. Der Fokus der künftigen Förderung liegt auf dem Bestandsbau und dem Ersatz von fossilen Heizsystemen. Obwohl der Verbrauch von Gas und besonders von Öl in der Raumwärme in den letzten Jahren bereits stark rückläufig ist, sind in Vorarlberg derzeit noch rd. 25.000 Ölkessel und rd. 36.000 Gaskessel installiert.

Eine wesentliche Neuerung ist die Aufnahme von Luftwärmepumpen in die Förderung. Dadurch wird die Auswahl förderbarer Alternativsysteme beim Heizungstausch erhöht und der Ausstieg aus fossilen Heizsystemen noch attraktiver gemacht. Da das Thema der Lärmbelästigung durch Luftwärmepumpen immer mehr an Bedeutung gewinnt, wurde die Förderung auf besonders leise Geräte (max. Schallleistungspegel bis 55dB, sowie bis 60 dB inkl. Schallschutzhaube) eingeschränkt.

Neu ist auch die Förderung von Nahwärmeanschlüssen für Bestandsgebäude unabhängig vom Gebäudealter. Während im Neubau nur noch Heizsysteme von Gebäuden mit einer Baueingabe bis zum 31. Dezember 2021 gefördert werden können, sind thermische Solaranlagen und Lüftungsanlagen mit einer Wärmerückgewinnung hier nach wie vor förderbar. Für beide Systeme wurden im Neubau die Fördersätze leicht angehoben.

Der Heizungstausch wird vom Land mit bis zu 4.000 Euro gefördert. Zusätzlich kann die Förderung des Bundes in Anspruch genommen werden. „Umsteigen ist dadurch nicht nur ein Gewinn für das Klima, sondern – mit Blick auf die stark gestiegenen Energiepreise – auch für die Heizkostenabrechnung. Der Ausstieg aus Öl und Gas in der Raumwärme ist ein wichtiger Beitrag zur Energieautonomie und hilft die Abhängigkeit von Energiequellen aus dem Ausland zu reduzieren“, betonen Landeshauptmann Wallner und Landesrat Zadra.

### Attraktive Gesamtförderung bei Ersatz fossiler Heizsysteme

Die Landesförderung ist mit der Bundesförderung „raus aus Öl und Gas“ kombinierbar. Bei angenommener unveränderter Weiterführung der Bundesförderung sind damit ab 1. Jänner 2023 bis zu 13.500 Euro an Zuschüssen für Eigenheime möglich. Über die Bundesförderung für das kommende Jahr entscheidet die Bundesregierung in den nächsten Tagen. Bei Mehrwohnhäuser ist die Förderung abhängig von der Anzahl der Wohneinheiten sowie der Heizleistung des Gebäudes.

Geräuscharme Luftwärmepumpen werden für Anträge ab 1. Jänner 2023 vom Land ebenfalls gefördert. Die Förderhöhe für ein Eigenheim bei Ersatz einer Öl-, Gas-, oder Elektrodirektheizung beträgt 2.000 Euro. Im Fall der zugrundegelegten unveränderten Weiterführung der Bundesförderung beträgt die Förderung für eine Luft-Wärmepumpe bis zu 11.500 Euro.

### Änderung der Einreichbedingungen

Während bisher nur ein geförderter Heizungstausch in Gebäuden möglich war, bei denen die Baubewilligung mindestens zehn Jahre zurückliegt, muss dies nun für einen Nahwärmeanschluss ab 1. Jänner 2023 nicht mehr nachgewiesen werden. Das erleichtert die notwendige Verdichtung von Nahwärmanlagen und die Erschließung neuer Versorgungsgebiete, da nun auch Gebäude jüngeren Baudatums gleich mit erschlossen werden können.

### **Die Energieförderungsrichtlinie 2023/2024 auf einen Blick**

<b>Holzheizungen, Hausanschluss an Nahwärmesysteme und elektrisch betriebene Heizungswärmepumpen</b>	<b>Förderhöhe</b>		
	<b>Eigenheime (maximal zwei Wohnungen)</b>	<b>Mehrwohnhäuser (mindestens drei Wohnungen) und Gemeinschaftsanlagen</b>	
		pro Gebäude	pro Wohnung
Basisförderung	€ 2.000,--	€ 1.000,--	€ 400,--
Bonus für den Ersatz fossiler Heizsysteme und Elektrodirektheizungen	€ 2.000,--	€ 4.000,--	

Für Luftwärmepumpen Geräte (max. Schalleistungspegel bis 55dB, sowie bis 60 dB inkl. Schallschutzhaube) gelten jeweils die halben Förderhöhen.

Die Energieförderung des Landes ist mit der Förderung raus aus Öl und Gas kombinierbar. Die Bundesförderung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen fixiert.

## Sauber Heizen für Alle

Obwohl der Umstieg auf nachhaltiges, umweltfreundliches Heizen kräftig gefördert wird, können die finanziellen Möglichkeiten der Betroffenen mit den erforderlichen Investitionen nicht immer mithalten. Landeshauptmann Wallner und Landesrat Zadra verweisen daher auf die Aktion „Sauber Heizen für Alle“: „Damit haben Bund und Land einen Fördertopf geschaffen, der jene Menschen unterstützt, die unter den Kostensteigerungen am meisten leiden, nämlich Personen in einkommensschwachen Haushalten. Hier übernimmt die öffentliche Hand bis zu 100 Prozent der Kosten für den Heizungstausch, gedeckelt mit einer maximalen Kostenobergrenze.“ Diese Kostenobergrenze beträgt derzeit maximal 26.050 Euro (Installation Sole/Wasser Wärmepumpe).

## **Energieberatungen stark nachgefragt**

Das Energieinstitut Vorarlberg hilft mit dem "Raus aus Öl-Beratungsprogramm" Interessierten, geeignete Alternative zur Öl- oder Gasheizung zu finden. Seit Jahresbeginn 2022 sind bereits über 2.000 Energieberatungen gebucht worden. Um den Run auf diese Beratungen zu bewältigen, wurden die Kapazitäten dafür im Energieinstitut aufgestockt. Neben den klassischen Vorort- und Telefonberatungen werden auch digitale Kanäle genutzt. Die Onlinewerkzeuge „Heizi“ und „Hexit“ helfen bei der Heizungswahl. Auf der Website [www.energieinstitut.at](http://www.energieinstitut.at) finden sich außerdem aktuelle Infovideos und grundsätzliche Überlegungen zum Ersatz von Öl- und Gasheizungen. Und auf [www.energietelefon.at](http://www.energietelefon.at) können Ratsuchende ihre Kontaktanfragen übermitteln. So hängen sie nicht in der Warteschleife am Energietelefon und erhalten verlässlich eine Rückmeldung.

Mehr dazu siehe unter folgenden Links:

- [www.vorarlberg.at/energiefoerderung](http://www.vorarlberg.at/energiefoerderung)
- [www.energieautonomie-vorarlberg.at/de/raus-aus-oel](http://www.energieautonomie-vorarlberg.at/de/raus-aus-oel)
- Raus aus Öl und Gas: Umweltförderung Kommunalkredit Public Consulting (umweltfoerderung.at): [www.umweltfoerderung.at/privatpersonen/raus-aus-oel.html](http://www.umweltfoerderung.at/privatpersonen/raus-aus-oel.html)
- Sauber Heizen für Alle 2022: Umweltförderung Kommunalkredit Public Consulting (umweltfoerderung.at): [www.umweltfoerderung.at/privatpersonen/sauber-heizen-fuer-alle-2022.html](http://www.umweltfoerderung.at/privatpersonen/sauber-heizen-fuer-alle-2022.html)

## Ausbildung von Fachpersonal für die Energiewende wird gefördert

Um das erforderliche Fachpersonal für den energiepolitischen Kurs des Landes auszubilden, werden in den Jahren 2023 bis 2025 jährlich 100.000 Euro für die Weiterentwicklung des an der HTL Rankweil angebotenen Kollegs für Heizung- und Klimatechnik verwendet.

## **Verstärkte Energieerzeugung aus Biomasse und Photovoltaik**

Durch Nachverdichtung und Ausbau bestehender Anlagen können im Rahmen des Schwerpunktprogramms Biomasse erhebliche Mengen an Gas und Öl rasch durch erneuerbare Energieträger ersetzt werden. Mehrere neue Anlagen in Ballungszentren sind in Bau (z.B. Feldkirch), stehen unmittelbar vor der Realisierung (z.B. Lustenau) bzw. sind in einem fortgeschrittenen Projektstadium (Bregenz/Wolfurt, Bludenz).

Weiters sollen besonders Photovoltaikanlagen auf versiegelten Sonderflächen (z.B. Parkplätzen) unterstützt werden. Im Rahmen des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) werden den Länder jährlich Mittel zur Verfügung gestellt, die im Vergleich zum Vorgängergesetz (Ökostromgesetz) jedoch reduziert wurden. Für Vorarlberg sind rund 250.000 Euro pro Jahr vorgesehen, was nicht ausreichend sein wird. Diese Mittel sollen daher aus der Sonderdividende aufgestockt werden.

## **Energieeffizienz in der Wirtschaft**

Das Förderprogramm Energiesparen und Erneuerbare Energieträger für KMU wird weitergeführt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Substitution fossiler Energieträger und der Steigerung der Energieeffizienz. Steigende Antragszahlen führen zu einem erhöhten Förderbedarf, der aus der Sonderdividende bedeckt werden soll.

Durch Erstellung eines Abwasserkatasters in der Industrie kann eine Erhöhung der Energieeffizienz erzielt werden. Mangels Rechtgrundlage für die Datenbeschaffung müssen die erforderlichen Daten von den Unternehmen freiwillig zur Verfügung gestellt werden. Es wird auf die freiwillige Bereitstellung der Daten durch die Unternehmen gesetzt.

Großes Potential haben PV-Anlagen auf Dächern von Industriegebäuden. Das 4.000-Dächer-Programm der Vorarlberger Industrie ist auch ein Leuchtturm der Energieautonomie+. Ob die Errichtung einer PV Anlage möglich ist, muss im Vorfeld geprüft werden (statische Eignung, Brand-, Blitzschutz, Dachhaut). Im Rahmen des Eignungschecks sollen Voruntersuchungen vom Land unterstützt werden.

Im Rahmen eines Innovationsfonds für künftige Energieanwendungen sollen neue technologieoffene Projekte zur Dekarbonisierung der Vorarlberger Industrie unterstützt werden.

## **Landwirtschaft setzt auf erneuerbare und nachhaltige Energie**

Die Errichtung von PV Anlagen in der Landwirtschaft erfolgt im Rahmen des EAG (auch im Programm Energieautarker Bauernhof). Seitens des Landes soll für folgende Maßnahmen ein Zuschuss gewährt werden:

- PV-Anlagen >30 kW, sofern die verfügbare Dachfläche bestmöglich ausgenutzt wird.

- PV-Speicher: Gerade bei Landwirtschaftsbetrieben ist der Netzanschluss für die Größe der PV Anlage oft nicht mehr ausreichend. Zudem besteht ein hoher Strombedarf am Morgen und Abend während der Stallzeit, also zu Zeiten bei denen die Photovoltaikanlage keine bzw. nur eine geringe Leistung erbringt.
- PV-Anlagen auf bereits versiegelten Flächen (zur Überdachung von Maschinen, Heuballen, etc.; analog zu Parkplätzen).

In der Klima- und Energie-Modellregion Vorderwald werden im Rahmen des Pilotprojektes „FarmLife“ auf mehreren bäuerlichen Familienbetrieben Fakten zur Wirtschaftlichkeit, zu Tierwohl, Biodiversität und Treibhausgasemissionen erhoben. FarmLife unterstützt die Betriebe in ihren Bemühungen um eine standortangepasste und nachhaltige Produktion. Die Betriebsleitenden erfahren, wo ihr Betrieb Leistungen für die Umwelt erbringt und wo Verbesserungspotential besteht und die Bäuerinnen und Bauern können faktenbasierte Auskünfte geben. Auch Sennereien und Milchverarbeitende sind immer stärker gefordert, ihren KundInnen Auskunft zur Herkunft und Nachhaltigkeit ihrer Produkte zu geben.

In der Landwirtschaft sollen möglichst viele energieautarke Bauernhöfe entstehen, die den Strom für den Eigenbedarf aus gebäude- und betriebsintegrierten Photovoltaik-Anlagen samt Speicheranlagen erzeugen. Aufbauend auf den Unterstützungsleistungen im Rahmen des neuen Sonderinvestitionsprogrammes des Bundes sollen die Kosten für die Erstellung des Gesamtenergiekonzepts eines land- bzw. forstwirtschaftlichen Betriebs gefördert werden. Dieses bildet unter anderem die „Eintrittskarte“ für die Fördermodule (Beratungsförderung, Investitionsförderung mit Maßnahmenbündel) des Sonderinvestitionsprogrammes des Bundes.

### **Ziel: Emissionsfreier regionaler Güterverkehr**

Abgestimmt mit dem Güterverkehrskonzept soll ein Schwerpunkt beim regionalen Güterverkehr gesetzt werden. Der Fokus liegt auf batterieelektrischer Mobilität für Handwerker und Zustelldienste, etc. Es zeichnet sich ab, dass sich diese Technologie im Regionalverkehr bei leichteren Fahrzeugen bis 18 Tonnen durchsetzt.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar